



Die Aufstiegsfreude ist gross, genau wie das Fest nach dem Spiel. Spielertrainer Gian-Luca Privitelli (mit nacktem Oberkörper) und Kollegen liegen sich in den Armen. Bild: Olivier Gresset

«Gebt Gas, wir wollen 2.-Liga-Spass»

Der FC Diessbach schafft den **Aufstieg** in die 2. Liga. Besa Biel wurde 2:1 niedergedrungen. Fast das ganze 800-Seelendorf feierte mit dem Team auf und neben dem Platz den Kraftakt.

LINO SCHAEREN

881 Einwohner zählt die Gemeinde Diessbach. Nur wenige von ihnen blieben gestern am frühen Abend zu Hause. Die meisten pilgerten zum Spielfeld Eichi, wo der dorfeigene FC gegen Besa Biel den Aufstieg in die regionale 2. Liga erkämpfen wollte. «FC Diessbach», sangen die Kinder eine Stunde vor Spielbeginn auf dem Weg vom Schulhaus zum Fussballplatz und pusteten herzhaft in die mitgebrachten Vuvuzelas.

«Diessbacher Giele gäbet Gas, in nöie Saison weimer 2.-Liga-Spass», stand auf einem weissen Lacken geschrieben, aufgehängt am Zaun hinter einem der Tore. Alles war angerichtet zum Aufstiegsfight auf dem Dorffussballplatz, umgeben von Wiesen und Kornfeldern.

«Gschaft, ufgschtige»

Bevor Schiedsrichter Kaczala die beiden Teams von der Leine liess, wurden die Diessbacher Spieler Thomas Rösch, Florian Schlup und Markus Lätt sowie Assistententrainer Lukas Frieden und Gian-Luca Privitelli als Trainer verabschiedet. Dann war es der ehemalige Diessbacher Junior und heutige «Eidgenosse» Christian Stucki, der den symbolischen Ankick ausführen durfte.

Nach dem 2:2 aus dem Hinspiel vor Wochenfrist durfte von Besa Biel viel Offensivpower erwartet werden. Der Angriff der Bieler mit

Jedes Jahr noch ein bisschen besser

Der FC Diessbach hat sich den Aufstieg in einem vierjährigen Steigerungslauf unter Spielertrainer Privitelli erarbeitet.

Saison 2007/08: Platz drei in der 3. Liga 2. Stärkeklasse, 38 Punkte.

Saison 2008/09: Erster Platz in der 3. Liga 2. Stärkeklasse, 58 Punkte.

Saison 2009/10: Dritter Platz in der 3. Liga 1. Stärkeklasse, 37 Punkte.

Saison 2010/11: Neu einheitliche 3. Liga; erster Platz mit 59 Punkten; anschliessend Aufstiegsspiele gegen Besa Biel (2:2; 2:1) und Aufstieg in die 2. Liga. (lsg)

albanischer Abstammung war aber lange Zeit nicht mehr als ein laues Lüftchen. Vielmehr war es Diessbach, das in der 12. Minute einen Freistoss an die Latte setzte (Fernando Alberto Figueiro) und sieben Minuten später verdient in Führung ging (Markus Lätt). Von den vielen hohen Bällen Besa verleiht, spielte die Heimmannschaft in der Folge zu riskant auf Offside und wurde dafür kurz vor der Pause mit dem Ausgleich bestraft (43. Bilal Januzaj).

Nachdem Diessbachs abtretender Spielertrainer Privitelli einen Penalty herausholte und selber verwandelte (66.), hatten die Gäste zwar in der Schlussphase noch einige hochkarätige Ausgleichsmöglichkeiten, scheiterten aber am eigenen Unvermögen. «Etwas Glück war dabei, aber ich bin unglaublich stolz auf all meine Jungs», sagte Privitelli kurz nach Spielschluss. Viel mehr konnte der Matchwinner nicht sagen, zu über-

wältigend waren die Emotionen. Dann war da noch der an der Rollhockey-WM engagierte Pascal Kissling, der sich kurz nach Spielschluss telefonisch über das Endresultat erkunden wollte. «2:1 für üs, gschaft, ufgschtige», brüllte ein Spieler ins Mobiltelefon. Dann wurde Champagner überreicht – der wurde erstmal kräftig geschüttelt. Auch Bier floss in grossen Mengen in und neben die Mündler. Viele der 750 Zuschauer feierten ihr Team auf und neben dem Platz – am ausgelassensten feierten aber die Spieler selber. Sie haben sich den Aufstieg erspielt, erkämpft, erzittert. «Nieme 3. Liga», singen sie im Chor, sitzend auf dem Rasen, zum Stehen sind die Beine zu schwer. Und wie geht es nun weiter mit der Mannschaft, aber auch mit dem abtretenden Privitelli? «Keine Ahnung», sagt dieser, «fiire und gniesse, meh hüt nüm».

TELEGRAMM SEITE 26

Ref kam erst nach Schlusspfiff in Nöte

Aufstiegsspiele, auch regionale, sind für die Schiedsrichter eine Herausforderung. Das **Berner Trio** machte seine Sache in Diessbach gut. Trotzdem kam es zu unschönen Szenen.

BEAT MONING

«Ein bisschen nervöser als sonst ist man bei solchen Spielen auch als Schiedsrichter», sagt Gregor Kaczala einen Tag vor dem entscheidenden Aufstiegsmatch in Diessbach. Vom Hinspiel kenne er nur das Resultat. Was sich auf und neben dem Rasen abgespielt habe, dürfe ihn nicht interessieren. Für René Siegrist von der regionalen Verbands-Schiedsrichterkommission ist wichtig, «dass wir bei solchen Partien routinierte Refs einsetzen. Ich bin überzeugt, dass das Trio bei dieser Begegnung keine Probleme haben wird.»



Ohne Hektik leitete der Berner Arzt Gregor Kaczala die Aufstiegs-partie. Hier zückt er nach einem Foul die Gelbe. Bild: Sandro Stutz

Dem war so. Kaczala, der schon viele Jahre in der 2. Liga Spiele leitet und auch schon in der 1. Liga eingesetzt worden ist, leitete die Partie souverän. Mit der nötigen Ruhe und ohne hektische Bewegungen. Nicht immer einfach war es für ihn, denn Besa Biel behalt sich oft mit Fouls und wollte so den Diessbacher Rhythmus brechen. «Klar gibt es mal die eine

oder andere Diskussion auf dem Platz. Aber die Spieler verhielten sich korrekt.» Ein Kopfschütteln da, ein Fluch dort. Damit muss ein Schiedsrichter leben können. In der wie erwartet zunehmenden Hektik verlor das Ref-Trio die Übersicht nie. Auch nach dem Penaltypfiff in der 66. Minute reklamierten die Besa-Akteure nicht. Nicht mal die Fans.

gestört hat den ebenfalls routinierten Linienrichter Heinrich Michel einzig, «dass die zahlreichen Zuschauer auf der Seite der Spielerbänke sehr nahe am Geschehen waren. Da hätte man absperrern müssen.» Michel musste sich während der Partie einiges mehr an unschönen Worten gefallen lassen als der Mann in Gelb auf dem Platz. Der Druck auf die Besa-Spieler war gross, noch mehr schien er aber auf den Zuschauern zu lasten. Die Eingeleuchten standen direkt neben und hinter der Spielerbank.

Hektik nach Penaltyszene

In der Schlussphase, und da reklamierte Diessbach die überaus lange Nachspielzeit von mindestens fünf Minuten, kam es noch zu einer heiklen Angelegenheit im Strafraum der Diessbacher. Von einer Schwalbe sprachen die Diessbacher, von einer Ellenbogenattacke die Bieler. Kaczala stand nahe am Geschehen und liess weiterlaufen. Diese Szene führte schliesslich zu einigen unschönen Szenen nach Spielschluss. Gregor Kaczala behielt aber auch da die Ruhe, auch auf Gesten von Besa-Anhänger und auf böse Unterstellungen reagierte er nicht. Einer wollte ihm an den Kragen und touchierte ihn zum Glück nur leicht beim Vorbeigehen. «Ich kann verstehen, dass die Enttäuschung nach einem solchen Spiel gross ist», hielt er lediglich fest. Als Kinderarzt behält er schliesslich auch beruflich die Übersicht.

Auch lobende Worte
Vielleicht aber dürften ihm in diesen Minuten nach Spielschluss jene Worte in Erinnerung bleiben, die von fachkundigen Personen kamen. «Souveräne Leitung», war da insgesamt doch mehr zu hören. «Gratulation Schiri, das war echt gut.» Auch Besa-Spieler bedankten sich, wenn auch wortlos. Immerhin. Linienrichter Michel brachte es dann noch auf den Punkt. «Besa hatte es in diesem Spiel auf dem Fuss, die Partie zu gewinnen. Da muss man am Ende nicht die Refs beschuldigen.»

Rad

Armstrong-Streit ein Fall fürs FBI

Si. Die zufällige Begegnung zwischen dem siebenfachen Tour-de-France-Sieger Lance Armstrong und seinem früheren Helfer Tyler Hamilton in einem Restaurant in Aspen, Colorado, beschäftigt offenbar das FBI.

Die amerikanische Bundespolizei hat die Überwachungsbänder des Restaurants eingefordert, verriet die Besitzerin gegenüber der «New York Times». Am letzten Samstagabend hatten sich Armstrong und Hamilton im «Cache-Cache» zufällig getroffen und sich angeblich ein hitziges Wortgefecht geliefert.

Der frühere Phonak-Fahrer und geständige Dopingsünder Hamilton, der seinen früheren Chef des systematischen Dopings beschuldigt, war von Armstrong bedroht worden. Das behauptet jedenfalls Hamiltons Anwalt Chris Manderson: «Wenn jemand zu ihnen sagt: Wir werden dich im Zeugenstand vernichten und dein Leben zur Hölle machen – würden sie sich dadurch nicht bedroht fühlen?»

Armstrong spielte den Zwischenfall derweil herunter. «Die Begegnung war sehr unangenehm für uns beide, aber es ist absolut nichts passiert», sagte er dem «Outside Magazine». Auch Restaurant-Besitzerin Jodi Larner gab an, sie habe keine Drohungen von der einen oder anderen Seite gehört.

NACHRICHTEN

Diessbacherinnen in U16-Nationalteam

mt. Die Frauen-Weltmeisterschaft 2012 wird im brasilianischen Recife über die Bühne gehen. Im Kader stehen Diessbacherinnen Selina Wegmüller, Christine Schneider, Simone Gonzalez-Schneider, und Simon von Allmen als Nationaltrainer. Anlässlich des Wäldler-Cups vom 5. bis 7. August 2011 in Vorderwald wird zudem erstmals eine Schweizer U16-Mädchenauswahl zusammengestellt. Zur Equipe gehören die Diessbacherinnen Pascale Moser, Jenny Odermatt und Joana Wachs.

Young Boys haben neuen Hauptsponsor

Si. Die Young Boys haben mit dem Unternehmen Bauhaus, einem Spezialisten für Werkstatt, Haus und Garten, einen neuen Hauptsponsor gefunden. Der Partnerschaftsvertrag wurde für zwei Jahre – mit Option für eine weitere Saison – besiegelt. Der internationale Konzern ist in der Schweiz bisher mit zwei Centern in Niederwangen bei Bern und Schlieren ZH vertreten. Über den finanziellen Rahmen des Engagements von Bauhaus wurden keine Angaben gemacht.

FERNSEHEN

DONNERSTAG, 16. JUNI

SF2

18.35 Rad: Tour de Suisse, 6. Etappe, Tägerschen - Malbun
22.20 Sport aktuell

SF INFO

16.00 Rad: Tour de Suisse, 6. Etappe, Tägerschen - Malbun

ZDF

20.15 Fussball: Frauen-Länderspiel Deutschland - Norwegen

EUROSPORT

09.30 Tennis: ATP- und WTA-Turnier in Eastbourne/Gb
20.15 Kampfsport

SPORT1

10.30 Basketball: NBA
19.15 Fussball: Deutsche WM-Spiele 2006